

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 31

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen

Holzbauten an der Expo 64. In der von der Lignum, Zürich, herausgegebenen Schriftenreihe «Holz in Technik und Wirtschaft» ist nach längerem Unterbruch Heft 37/38 über «Holzbauten an der Expo 64» erschienen. Als Verfasser und Illustrator dieser Schrift zeichnet Architekt *W. F. Ende*, Speicher. Ihre fachliche Mitarbeit liehen der Bearbeitung für den Sektor 1 Architekt *G. Cocchi*, Lausanne, und die Ingenieure *B. Janin* & *T. Girard*, Lausanne, für den Sektor 2a Architekt *T. Carloni*, Lugano, und Bauingenieur *Dr. E. Staudacher*, Zürich, für den Sektor 6 Architekt *J. Zweifel*, Zürich/Glarus, und Ing. *W. Menig*, St.Gallen. Ausserdem waren bei der Darstellung einzelner Objekte die zuständigen Architekten und Unternehmer behilflich.

Die Publikation der Lignum will dazu beitragen, den Anteil des Holzes beim Bau und im Ausbau der Expo 64 sichtbar zu machen. Der zur Verfügung stehende Rahmen zwang dazu, sich hierbei auf einige wenige Beispiele zu beschränken. Diese sollen Wesentliches über vorwiegend konstruktive Fragen aussagen. Im weiteren verweisen Herausgeber und Verfasser auf die Veröffentlichungen der Expo 64 (von denen die Publikation «Architektur und Konstruktion, Schweizerische Landesausstellung Lausanne 1964» genannt wird) sowie die in den Fachzeitschriften zahlreich erschienenen Artikel. Einführend rekapituliert Architekt Ende das für die Expo 64 geltende Leitmotiv («Für die Schweiz von morgen: Erkennen und Schaffen»), um dieses dann in die Einzelthemen und deren gestalterische und konstruktive Darstellung zu gliedern. Dabei bietet sich die Gelegenheit, Eignung und besondere Vorzüge des Holzes für Ausstellungsbauten generell hervorzuheben.

Die vorliegende Aussage über Holzbauten an der Expo 64 erfolgte entsprechend Gesichtspunkten, die für eine neuzeitliche Holzverwendung charakteristisch sind. Sprechende Beispiele wurden gewählt für den Entwurfsvorgang (Sektor 1: «Weg der Schweiz»), für die Konstruktionsplanung sowie die Verbindung von Holz und Stahl (Sektor 2a: «Froh und sinnvoll leben»), für die Durchführung auch in bezug auf die spätere Wiederverwendung der hölzernen Bauteile (Sektor 6: «Feld und Wald») und für die Anwendung einer besonders interessanten und repräsentativen Konstruktion (Festhalle, Architekt *A. Lozeron*, Genf). Diese Beispiele werden beschrieben und mit Photos und Skizzen veranschaulicht. Für die letzteren wählte der Verfasser vielfach isometrische Darstellungen, die teils aber etwas schwer lesbar sind. Im gesamten jedoch bietet das neue Heft der Lignum einen interessanten holzbaulichen Überblick, dem lediglich ein etwas strafferer Aufbau zu wünschen wäre.

Neuer Güterwagen mit Schwenkdach-Konstruktion. Die Deutsche Bundesbahn hat einen neuen vierachsigen Güterwagen für die Beförderung langer und schwerer Güter in Betrieb genommen, die keine Nässe vertragen. Eine neue Schwenkdach-Konstruktion gibt auf der ganzen Wagenlänge eine 2,65 m breite Öffnung frei, durch welche die Güter mit Kran rationell und einfach ein- und ausgeladen werden können. Der neue Güterwagentyp, der 60 t Nutzlast besitzt und eine Geschwindigkeit von 100 km/h zulässt, ist auch im grenzüberschreitenden Verkehr einsatzfähig. Seine Aufbauten bestehen aus einer selbsttragenden Leichtstahlkonstruktion. Der Wagen wird vornehmlich für die Beförderung von kaltgewalzten Blechen, Stahlwellen, gebündeltem Weissblech und anderen Schwergütern verwendet, die gegen Feuchtigkeit besonders empfindlich sind.

«**KRT-Kernreaktorteile GmbH**». Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (AEG) und die General Electric Company, USA, (GE), haben am 2. Juni 1965 die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft bekanntgegeben, die innerhalb der Euratom-Länder Bauteile und Brennelemente für Leistungsreaktoren fertigen wird. Damit wird die Zusammenarbeit zwischen AEG und GE fortgesetzt, die mit dem Bau der beiden deutschen Kernkraftwerke Kahl, das seit 1961 in Betrieb ist, und Gundremmingen, das Ende 1966 den Betrieb aufnimmt, begann. Die neue Gesellschaft wird Bauteile für AEG-Reaktoren und für einige GE-Reaktoren im Ausland herstellen. Die Fertigungsstätte befindet sich bei Grosswetzheim, etwa 25 km östlich von Frankfurt (Main), in der Nähe der AEG-Kernenergieversuchsanlage. Mit der Produktion soll gegen Ende 1966 begonnen werden.

Nekrologe

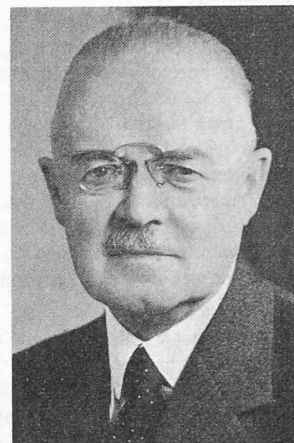
† **Fritz J. J. Weber**, Masch.-Ing., wurde am 17. Juni 1876 geboren als Sohn unseres G.E.P.-Mitgliedes J. Weber, der jahrzehntelang Direktor der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur ge-

wesen war. Auch seine Mutter gehörte einer Familie an, die seit langer Zeit zu den Bürgern des alten Winterthur zählt: Die Familie Haggenmacher. Nachdem Fritz Weber die Schulen der Stadt Winterthur durchlaufen hatte, war es für ihn fast selbstverständlich, dass er dem Vater im Berufe folgte. Er studierte daher am Eidg. Polytechnikum und unterbrach das Studium durch praktische Tätigkeit in der Lokomotivfabrik und in Anlagen schweizerischer Bahnen.

Dem Abschluss der Studien folgte eine längere Tätigkeit in den USA, welche Fritz Weber eingehende Kenntnisse über den Lokomotivbau in diesem Lande vermittelten. In die Heimat zurückgekehrt, nahm er seine Tätigkeit in der Lokomotivfabrik in Winterthur auf, unterbrochen von einem mehrjährigen Aufenthalt bei den argentinischen Bahnen in Santa Fé. Dorthin war ihm auch seine Ehefrau, geborene Kirchhofer, gefolgt, doch zwang Krankheit der jungen Frau das Ehepaar zur Rückkehr in die Schweiz. Leider konnte auch damit das Leben der Gattin nicht erhalten werden; sie verschied im Jahre 1918. Diesen Schicksalsschlag konnte der Verstorbene nie ganz überwinden und mit vermehrtem Eifer wandte er sich seiner beruflichen Tätigkeit zu. Es war ihm vergönnt, lange Jahre in der SLM mit seinem Vater zusammenzuwirken, welcher mit der Lokomotivfabrik bis ins hohe Alter verbunden geblieben ist. Auch Fritz Weber wurde Direktor der Lokomotivfabrik, und seine Tätigkeit erstreckte sich vor allem auf Aufgaben des Fabrikbetriebes.

Das lebhafteste Interesse Fritz Webers an den Fragen der Energiewirtschaft brachte es mit sich, dass er zu den Gründern des Schweiz. Energie-Konsumenten-Verbandes zählte und während vieler Jahre Mitglied des Verbands-Ausschusses war. Seine Beziehungen zur Belegschaft führten zu einer jahrelangen Mitgliedschaft im Einigungsamt, während seinen allgemeinen Interessen die Mitgliedschaft im Zürcherischen Handelsgericht entsprach, dem der Verstorbene während 25 Jahren angehört hat.

Mit einigen Freunden aus der Gymnasialzeit und aus den Studienjahren hat der Verstorbene den Kontakt dauernd aufrecht erhalten; am 20. April 1965 ist er nun als letzter dieses Kreises verschieden. Seine Gesundheit war wenig robust, aber er hat es verstanden, mit seinen Kräften sorgsam umzugehen. Die Tätigkeit in seinem Garten bot ihm, der auch hierin der Tradition des Vaters folgte, Freude und Erholung. Fritz J. J. Weber hinterlässt das Andenken eines gütigen, hilfsbereiten Menschen.



FRITZ J. J. WEBER
Masch. Ing.

1876

1965

Buchbesprechungen

Le Calcul du Béton Armé à la Rupture. Théorie et Applications numériques. Cours professé au Centre des Hautes Etudes de la Construction à Paris. Par *R. Chambaud*. Préface de A. Caquot. 238 p. avec 69 fig., 17 tableaux. Collection de l'Institut Technique du Bâtiment et des Travaux Publics. Paris 1965, Editions Eyrolles. Prix relié pleine toile 53 F.

Der Verfasser benützt in diesem Buch seine 1947 begonnenen, offensichtlich sehr gründlichen Versuche über das Bruchverhalten von Stahlbeton zur Formulierung einer allgemeinen Bruchtheorie von Stahlbetonquerschnitten.

Einleitend werden die das Bruchverhalten bestimmenden Materialeigenschaften zusammengestellt. Der allgemeinen Biegetheorie werden die Hypothesen vom Ebenbleiben der Querschnitte und rechteckige Spannungsverteilung in der Betondruckzone zugrunde gelegt, mit einer Bruchstauchung von 3% und zwar unabhängig von der Betonqualität. Die Betonbruchspannung wird reduziert, wenn gleichzeitig Schub- oder Wechselbeanspruchungen auftreten. Für die praktische Anwendung werden einige Gebrauchsformeln, Diagramme und Tabellen aufgestellt, die aber für den Praktiker eventuell noch etwas vereinfacht werden sollten.

Die vom Verfasser entwickelte Schubbruchtheorie beruht auf der Beobachtung, dass bei schubbewehrten Trägern neben den unter 45° geneigten Rissen ein zweites Netz von flacheren Rissen auftritt. Es

wurde nun eine empirische Funktion aufgestellt, welche nicht nur die Bruchschubspannung, sondern auch die Neigung der Betondruckstreben als Funktion des Schubbewehrungsgehaltes angibt. Ausserdem wird eine Bruchschubspannung hergeleitet, die dem Versagen der Betondruckstreben Rechnung trägt und kontrolliert, ob die Zugarmierung die Horizontalkomponenten der Druckstreben aufzunehmen vermag. In Gebrauchsdiagrammen kann damit die Bruchschubspannung als Funktion der Schubbewehrung und der Druckstrebenspannung abgelesen werden. Obwohl hier viele eigene, wie auch die neuesten amerikanischen Versuche ausgewertet werden, bringt auch dieser Ansatz sicher keine endgültige Lösung des Schubbruchproblems.

Ein weiterer Abschnitt ist der Bestimmung des Sicherheitsfaktors gewidmet, wobei eine Abstufung des Sicherheitskoeffizienten nach verschiedenen Gesichtspunkten vorgeschlagen wird.

Eine Reihe von numerischen Beispielen beschliesst das sorgfältig geschriebene und klar gegliederte Buch, das besonders den deutschsprachigen Lesern Aufschluss über den neuesten Stand der französischen Forschung und Theorie des Stahlbetons gibt.

E. Witta, dipl. Bauing. ETH, Zürich

Räumliche Tragwerke aus Stahl. Von Z. S. Makowski. Übersetzung des englischen Manuskriptes ins Deutsche: H. Küssgen. Vorwort und Bearbeitung: W. A. Wienhold. Herausgegeben von der Beratungsstelle für Stahlverwendung. 207 S. mit 224 Abb. Düsseldorf 1963, Verlag Stahl Eisen m.B.H.

Das bewusste Heranziehen der Konstruktionselemente zu mehreren Tragfunktionen ist im modernen Stahlbrückenbau augenfällig. Auf dem Gebiete des Hochbaues, insbesondere des Hallenbaues, ist die Entwicklungstendenz weniger eindeutig, obwohl Raumbauwerke in Form von Kuppeln oder Flechtwerken seit jeher für die stützenfreie Überdachung grosser Flächen verwendet wurden. Die deutsche Übersetzung des bekannten Buches von Makowski wird daher den interessierten Lesern eine Fülle von Anregungen geben.

Es werden Ausführungsbeispiele aus der ganzen Welt gebracht, wobei sowohl Trägerroste und räumliche Stabroste, Fachwerktonnen und -kuppeln, Faltwerke als auch Hängedachkonstruktionen dargestellt sind. In jedem Abschnitt behandelt der Autor die statischen Zusammenhänge sowie die konstruktiven, ästhetischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte, sodass das sehr schön illustrierte Werk Architekten, Bauherren und Ingenieuren neue Perspektiven erschliessen kann und ihnen die Vielfalt der Gestaltungs- und Ausführungsmöglichkeiten des räumlichen Stahlleichtbaues näher bringen wird. Es sei noch erwähnt, dass auch eine französische Übersetzung des besprochenen Buches vom «Centre belgo-luxembourgeois de l'acier» herausgegeben worden ist. Prof. Dr. Pierre Dubas, ETH, Zürich

Betonhelfer. Von G. Grimm. 112 S. Heidelberg 1963. Die Wirtschaft in Wort und Bild. Kostenlos zu beziehen.

«Ein Wegweiser zum guten Beton» soll dieses kleine handliche Büchlein sein und es erfüllt diese Aufgabe sehr gut, indem es in leicht verständlicher Art die Erkenntnisse der Betonforschung darstellt und die Schlussfolgerungen für die Baupraxis zieht. Der Text behandelt in folgerichtiger Aufbau die Bindemittel, den Zementleim, den Wasserzementwert, die Zuschlagstoffe, die Betonkonsistenz, das Abmessen und Mischen sowie endlich die Fragen der Verarbeitung. Spezielle Kapitel sind der Betonherstellung auf der Baustelle, den maschinellen Einrichtungen und der Betongüte im allgemeinen gewidmet. Die Angaben beruhen zwar auf den deutschen Normenvorschriften (DIN) für Bindemittel und Betonarbeiten, sind aber in ihrem vornehmlich grundsätzlichen Gehalt auch auf die schweizerischen Verhältnisse anwendbar. Im ganzen liegt hier ein nützliches kleines Werk für den Betonpraktiker vor. Dr. Ulrich Trüb, TFB, Wildegg

Messzeuge und Messanordnungen für die Fertigung. Herausgegeben von C. M. Dolezalek. 211 S. mit 192 Abb. Berlin 1965, Springer-Verlag. Preis 18 DM.

In diesem Buch ist der Stoff verarbeitet, welchen der Verfasser für eine Ausstellung «Messen und Prüfen» gesammelt hatte. Im klaren, auf das Wesentliche beschränkten Text und den zahlreichen Prinzipdarstellungen gebräuchlicher Messinstrumente gewinnt der Leser Einblick in die modernen industriellen Messmethoden für Grösse und Form technischer Körper. Nach einer Einleitung über die Grundlagen des Messens werden die mechanischen, optischen, pneumatischen und elektrischen Längen- und Winkelmessgeräte ausführlich

dargestellt. Die Gegenüberstellung von Vor- und Nachteilen und die vielen Angaben über die erreichbare Genauigkeit sind besonders für die Praxis wertvoll. Den speziellen Messproblemen an Gewinden, Kegeln, Zahnrädern und bei der Oberflächenprüfung ist ebenfalls je ein Kapitel gewidmet. Ein Verzeichnis der 96 Firmen, welche Unterlagen für die Ausstellung zur Verfügung gestellt haben, sowie ein Literatur- und ein Sachverzeichnis regen zum vertieften Studium der in Anbetracht der Automatisierung immer wichtiger werdenden Mess- und Prüfprobleme an. Hans Steiner, dipl. Masch.-Ing., Winterthur

Advanced Reinforced Concrete. By C. W. Dunham. 468 p. London 1964, McGraw-Hill Book Company. Price £ 5 4s 6d.

Der vorliegende Band ist als Ergänzung und Erweiterung des vom gleichen Verfasser bearbeiteten Werkes «The Theory and Practice of Reinforced Concrete» (3. Auflage) herausgegeben worden. Er enthält die folgenden Kapitel: Beanspruchung bei Biegung auf Axialkraft – Berechnung von Rahmen mit Hilfe der Arbeitsgleichung – Berechnung und Konstruktion von Bogenbrücken – Rahmenberechnung nach dem Cross-Verfahren – Berechnung von Platten – Berechnung von Faltwerken – Vorfabrizierte und vorgespannte Konstruktionen – Hinweise auf Plastizitätstheorie, Erdbeben-Beanspruchung usw.

In allen Kapiteln werden neben der Theorie praktische Berechnungsbeispiele ausführlich dargestellt. Dazu wird auf konstruktive Einzelheiten hingewiesen. Eindrucksvoll ist die Vielzahl der behandelten Probleme. Allerdings sind einzelne Kapitel, wie etwa die nun zur Genüge bekannte Rahmenberechnung nach Cross, etwas allzu ausführlich behandelt (47 Seiten), dagegen ist beispielsweise die Plattenberechnung nach der Elastizitätstheorie eher zu kurz (15 Seiten) gefasst.

Lobenswert ist, dass sich der Verfasser bemüht, bei jedem behandelten Problem einen Lösungsweg zu zeigen. Dem praktisch tätigen Ingenieur wird das Buch von Dunham manche wertvolle Anregung vermitteln. M. Birkenmaier, dipl. Ing., Zürich

Téléphériques et Transporteurs Aériens. Par Z. Schneigert. Traduction de Zdzislaw Dobrowolski. 602 p. avec 374 fig. Paris 1964, Editions Eyrolles. Prix relié 76 F.

Das aus dem Polnischen in die französische Sprache übersetzte Buch befasst sich mit beinahe allen bekannten Seilbahnarten, die für den Transport von Gütern oder für die Beförderung von Personen verwendet werden: Standseilbahnen, Luftseilbahnen mit Pendel- und mit Umlaufbetrieb, Schlittenseilbahnen, Skilifte, Holzseilbahnen, Seilriesen usw. Einleitend werden die geschichtliche Entwicklung beschrieben sowie die Bau- und Betriebskosten behandelt. Der technische Teil enthält eine Fülle von theoretischen und praktischen Informationen über die Seile, die Linienführung, die Stützen und ihre Ausrüstung, die Stationen, die Fahrzeuge, die Antriebseinrichtungen sowie über die Montage der Bahnen und die Kontrolle der Seile. Besonderes Interesse verdienen die aus russischen Quellen stammenden Angaben; leider fehlen die zugehörigen Literaturhinweise, was um so mehr zu bedauern ist, als Bekanntes öfters unrichtig – und ohne Angabe des Verfassers – wiedergegeben wird. F. Winkler, dipl. Ing., Bern

Neuerscheinungen

Technische Unterlagen für elektrische Bahnen. Herausgegeben von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. 168 S. mit 56 Abb. und 51 Tabellen. Berlin 1965. Verlag AEG. Für die Schweiz: Elektron AG, Zürich. Preis Kunststoffeinband Fr. 9.05.

Das neue Institut für Wasserbau. Mitteilung 11. Herausgegeben vom Institut für Wasserwirtschaft und konstruktiven Wasserbau an der Technischen Hochschule Graz. 1965.

Die Entwicklung der Zölle für Kunststoffherzeugnisse in den EWG-Ländern. Herausgegeben durch den Verband Kunststoff verarbeitender Industriebetriebe der Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Aussenwirtschafts- und Marktforschung an der Hochschule St. Gallen. 20 S. Zürich 1965, VK1.

A General Flexural Theory of Reinforced Concrete with Particular Emphasis on the Inelastic Behavior of Concrete and Reinforcement. By Hjalmar Granholm with the assistance of Ladislav B. Kriz. 204 p. Stockholm 1965, Almqvist & Wiksell. Price 52 Sw. Kr.

Reinforced Concrete Design Tables (for Metric and F.P.S. Units). By N. M. Thadani. 126 p. New Delhi 1965, Organisers: Ashoka Marketing Limited. Sahu Cement Service.

Premio A.N.I.A.I. 1963 per l'Ingegneria Navale Militare e per l'Ingegneria Navale Mercantile. 125 p. Roma 1965, A.N.I.A.I., Associazione Nazionale Ingegneri ed Architetti Italiani.

Versuche zum Studium des Einflusses der Rissbreite auf die Rostbildung an der Bewehrung von Stahlbetonbauteilen. Von G. Rehm und H. L. Moll. Über die Korrosion von Stahl in Beton. Von H. L. Moll. Heft 169 vom Deutschen Ausschuss für Stahlbeton. 61 S. mit 24 Abb., 2 Tabellen. Berlin 1964, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geheftet DM 25,60.

Der Wald im zürcherischen Sihltal. Heft Nr. 15 der Blätter der Vereinigung Pro Sihltal. 40 S. mit zahlreichen Abb. Zürich 1965, Vereinigung Pro Sihltal.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau

Am Samstag, 4. Sept. 1965 wird eine Exkursion nach Genf mit Besichtigung folgender Bauten veranstaltet: Baustelle La Placette, Grosser Warenhaus-Neubau, 6000 t Stahlkonstruktion, Holoribdecken. Sodann Baustelle Le Lignon, grösstes Wohnbauvorhaben in Ortsbetonbauweise. Das definitive Programm folgt Mitte August 1965.

Am 15./16. Oktober 1965 wird im Physikgebäude der ETH in Zürich und an der EMPA in Dübendorf eine Fachtagung unter dem Thema «Dynamische Wirkungen auf Bauwerke» veranstaltet. Die Einladung mit dem definitiven Programm folgt Anfang September.

Ankündigungen

1. Deutscher Fertigbautag 1965

Diese Tagung wird in der Westfalenhalle in Dortmund am 8. und 9. September abgehalten. Die Tagungsteilnehmer haben Gelegenheit zur Besichtigung der Industrieschau «fertighaus 65 — Fortschritt und Qualität», die vom 3. bis 19. September 1965 im Westfalenpark stattfindet und täglich von 9 bis 19 h geöffnet ist. Im Westfalenpark befinden sich auch die Sonderausstellungen «Bauen mit Fertigteilen» und «Schul- und Universitätsbauten aus Betonfertigteilen». Ein regelmässiger Pendelverkehr bringt die Besucher zur Ausstellungssiedlung Dortmund-Löttringhausen, die aus vorgefertigten Mehrgeschossbauten und Einfamilienhäusern besteht.

Die Redner und Themen sind folgende: Dipl.-Ing. G. Kienbaum, Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen: «Probleme des industrialisierten Bauens». Bundeswirtschaftsminister K. Schmücker: «Allgemeine Fragen der deutschen Wirtschaftspolitik». Dr.-Ing. W. Bansen: «Fertigteilbau als Aufgabe der Bauwirtschaft». Prof. Dipl.-Ing. R. v. Halasz, Berlin: «Städtebau aus der Sicht der Vorfertigung». Prof. F. Eggeling, Berlin: «Vorfertigung aus der Sicht des Städtebaues». Arch. Ing. Oskar Payer, Wien: «Die Architektur beim vorgefertigten Wohnungsbau in Wien». Prof. Dr.-Ing. W. Triebel, Hannover: «Der Arbeitsaufwand beim Bauen mit vorgefertigten Teilen». Unternehmer Otto Kreibbaum, Lauenstein: «Aufwendungen bei der Fliessbandfertigung von Einfamilienhäusern». Regierungsbaurat a. D. A. Schwabe, Darmstadt: «Verbesserungsmöglichkeiten und Weiterentwicklung des Grosstafelbaues». Dipl.-Ing. G. Tantom, Berlin: «Einfluss der Geschosszahl auf die Konstruktion des Grosstafelbaues». Dr.-Ing. W. Bongard, Köln: «Stählernes Tragwerk und vorgefertigte Bauelemente — Zusammenspiel in Konstruktion und Montage». Dr.-Ing. G. Utescher, Karlsruhe: «Ursachen und Verhütung von Bauschäden bei Montagebauten». Ing. Lugez, Paris: «Der Grosstafelbau im Spiegel der Baubestimmungen in den Ländern der EWG». Dipl.-Ing. F. D. Haller, Berlin: «Entsprechen die deutschen Baubestimmungen dem technischen Stand des Fertigteilbaues?». Dipl.-Ing. H. Weber, Wuppertal: «Unfallschutz im Fertigteilbau».

Tagungsgebühr DM 40.—. Anmeldung bis zum 28. August an die Studiengemeinschaft für Fertigbau, Darmstadt, Luisenstrasse 10, Postfach 949, wo ausführliche Programme erhältlich sind.

SVGW, Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern

Die 92. Generalversammlung beginnt am Freitag, 3. Sept. 1965 um 14 h im Theater in Sitten. Auf die Ansprache von Präsident F. Jordi, dipl. Ing., Basel, folgt ein Vortrag von Prof. H. Pichler, Direktor des Gasinstituts Karlsruhe: «Leichtsiedende Mineralölprodukte, Raffinerie- und Erdgase als neuzeitliche Rohstoffbasis der Gasindustrie». Um 16 h folgen Besichtigungen, um 21 h «Son et Lumière». Am Samstag folgen Vorträge, beginnend um 8.45 h: Dr. E. Bosset, inspecteur des eaux du Canton de Vaud, Lausanne: «Exploitation des gravières et protection des eaux»; Dr. R. Schmyder von

Wartensee, Unternehmensberater, Sitten: «Konstanten der Personalpolitik». Von 11 h an Ausflüge, 19 h Bankett im Saal «La Matze». Am Sonntag 10 h Besichtigung der Kirche und des Museums Valère, anschliessend Raclette. — Anmeldung bis 15. August an Services Industriels de Sion auf Formular, erhältlich beim SVGW, 8002 Zürich, Grütlistrasse 44, Tel. 051 230650.

Internationale Frankfurter Herbstmesse 1965

Diese Messe (29. August bis 2. September) wartet mit Angeboten von rund 2400 Ausstellern aus 34 Ländern auf. Warengruppen, die unsere Leser interessieren, sind Kunsthandwerk und Kunstgewerbe, Textilien, Haus- und Wohnbedarf. Ähnlich wie bei der Haus- und Heimtextilengruppe der Frühjahrsmesse liegt bei der Herbstmesse ein Kristallisationspunkt seit Jahren in der «Fachmesse für Raumausstatter und Bodenverleger». Schliesslich gehört zum Bild die Sonderchau «Die gute Form». Für sie ist wieder ein eigener Pavillon vorgesehen.

Interkama 65 in Düsseldorf

Unter diesem Namen segelt der 3. internat. Kongress mit Ausstellung für Messtechnik und Automatik, der vom 13. - 19. Okt. 1965 durchgeführt wird. Gezeigt werden Geräte und Einrichtungen für Messung, Regelung, Automatisierung, Analysen, Betriebskontrolle, Datenverarbeitung sowie Rechenmaschinen. Viele der ausstellenden Firmen (insgesamt 550 aus 15 Ländern auf 70000 m² Hallenfläche) veranstalten Instrumentenkurse. Der Katalog (Preis 6 DM) erscheint anfangs September und kann bestellt werden bei NOWEA, 4 Düsseldorf 10, Postfach 10203.

Allgemeine Leitsätze für Beleuchtung der Schweiz. Beleuchtungskommission

Die allgemeinen Leitsätze für Beleuchtung sind soeben im Verlag des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins als Publ. SEV 4014.1965 erschienen. Es handelt sich um die vierte Auflage dieser Leitsätze, und als solche löst sie die alte Publ. Nr. 144 von 1951 ab; inhaltlich ist sie vollständig neu gestaltet. Sie umfasst an die 80 Seiten, wovon nahezu die Hälfte von der Beleuchtungsstärkentabelle beansprucht wird, die in übersichtlicher Weise, geordnet nach Tätigkeiten oder Räumen und deren Bestimmung, die erforderlichen Beleuchtungsstärken angibt. Die allgemeinen Leitsätze für Beleuchtung vermitteln die physiologischen und technischen Grundlagen. Neben der künstlerischen berücksichtigen sie auch die Erfordernisse der natürlichen Beleuchtung. Sie wenden sich in erster Linie an den Beleuchtungsfachmann und Architekten, dem die Planung und Beurteilung neuer Anlagen obliegt. Sie geben aber auch dem Bauherrn die nötigen Kriterien, um die Zweckmässigkeit eines Beleuchtungsprojektes beurteilen zu können. Im Interesse der guten Beleuchtung, ihrer Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit, ist den allgemeinen Leitsätzen für Beleuchtung eine grosse Verbreitung zu wünschen. Sie sind erhältlich beim Schweiz. Elektrotechnischen Verein, Seefeldstrasse 301, 8008 Zürich zum Preis von 23 Fr. (für SEV-Mitglieder 17 Fr.).

Berichtswerk der Tagung der Weltkraftkonferenz, Lausanne 1964

Das Berichtswerk, bestehend aus acht Bänden, ist erschienen. Es umfasst die drei Hauptvorträge, sämtliche technischen Berichte, Generalberichte und Zusammenfassungen der Diskussionen durch die Generalberichter sowie sämtliche Diskussionsbeiträge. Es enthält ferner die vollinhaltlichen Texte der Gespräche am runden Tisch, die anschliessend an die Tagung über die gleichen Themen wie diejenigen der drei Hauptvorträge durchgeführt werden. Diese Gespräche fanden am 18. und 19. September in der ETH statt, geführt wurden sie von je einem Schweizer: Ing. Dr. A. F. Fritzsche, Prof. Dr. W. Traupel und dipl. Arch. H. R. Suter; die Sprecher waren ausgesuchte ausländische Fachleute auf den betreffenden Gebieten, die an der Tagung teilgenommen hatten.

Bestellungen für das gesamte Berichtswerk sind zu richten an das Schweizerische Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz, Ing. E. H. Etiene, 1093 La Conversion. Den Mitgliedern der dem Schweizerischen Nationalkomitee angeschlossenen Fachverbände wird auf den Verkaufspreis von Fr. 750.— ein Sonderrabatt von 25 % gewährt.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S.I.A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz. Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich